

Inhaltsverzeichnis

0.	Einleitung _____	11
1.	Zur „nachkonziliaren Theorie“ katholischer Schulen in freier Trägerschaft _____	15
2.	Deskription der konziliaren Theorie KS _____	21
2.1	Das Untersuchungscorpus der kirchlichen Texte (Textcorpus KS) _____	21
2.2	Deskription der römischen Texte und der Würzburger Synodentexte (in weiterführender Analyseabsicht) _____	22
2.2.1	„Erklärung über die christliche Erziehung“ _____	22
2.2.2	Die Erklärungen der Kongregation für das katholische Bildungswesen _____	24
2.2.3	Codex Juris Canonici _____	26
2.2.4	Die Synodenbeschlüsse der Würzburger Synode 1975 _____	26
3.	Die Sprache der Erklärung über die christliche Erziehung in Form und Funktion _____	29
3.1	Zur Rhetorik der Texte _____	29
3.2	Das Rhetorik-Modell des Aristoteles _____	31
3.2.1	Der Redner (Sender) _____	33
3.2.1.1	Beschreibung: (Redner – Sender) _____	35
3.2.1.2	Kommentar (Redner – Sender) _____	36
3.2.2	Beschreibung: Der Zuhörer (Adressat) _____	37
3.2.2.1	Kommentar: Der Zuhörer _____	37
3.2.3	Die Nachricht: Erklärung über die Christliche Erziehung _____	40
3.2.3.1	Die Nachricht im Rhetorikschema _____	40
3.2.3.2	Eingrenzungen, Einschränkungen, Grenzen und Überschreitungen des Modells _____	41
3.2.3.3	Elocutio, dispositio, Enthymem im einzelnen – Educatio Christiana – Christliche Erziehung _____	43
3.2.3.4	Zur Form/Gestalt und Rechtsfunktion der Nachricht (GE) Verkünden oder Verordnen? _____	47
3.2.3.5	Zusammenfassung _____	48

4.	Christliche Erziehung als aussagenlogisches Problem. _____	51
4.1	Vom Satzverhalt zum Sachverhalt: _____	51
4.2	Satz-Aussagen (in reduzierter Form) über christliche Erziehung (C E) und katholische Schule (K S) in GE _____	55
4.3	Kommentar zur Aussagenlogik der Sätze über Christliche Erziehung (CE) und Katholische Schule (KS) in GE _____	60
4.4	Zusammenfassung _____	67
5.	Die konziliaren und nachkonziliaren Texte aus rezeptionsästhetischer Sicht _____	71
5.1	Von der Wirkungsgeschichte der Texte GE zur Rezeptionsästhetik _____	71
5.1.1	Was ist Rezeptionsästhetik? _____	72
5.1.2	Die rezeptionsästhetische Methode _____	74
5.2	Die Rezipientengruppen _____	74
5.3	Der Spielraum der Rezipienten _____	75
5.3.1	Die Gruppe der Theologen _____	75
5.3.2	Die Gruppe der Bischöfe _____	86
5.3.3	Die Gruppe der Erziehungswissenschaftler _____	89
5.4	Zusammenfassung _____	95
6.	Das Wirklichkeitsgefälle zwischen Theologie und Pädagogik – Auswirkungen auf den Theoriestatus der vatikanischen Texte _____	97
6.1	Der Sonderfall: Vom Grundsatztext über CE und KS zur Praxis von CE und KS _____	97
6.2	Das Wirklichkeitsgefälle zwischen Theologie und Pädagogik – der Theorietyp der Deklaration (GE) _____	99
6.3	Auswege aus dem Theorie – Theoriedilemma, Überstiege von der Theorie zur Praxis und zurück: Das Universalienproblem als Umschlagsplatz für Theorien und Instrument für Schulentwicklung? _____	101
6.4	Das Theorie – Praxis – Verhältnis im erziehungswissenschaftlichen Diskurs _____	103
6.4.1	Ein noch gültiges Paradigma aus dem 20. Jh. im Abriss. Erich Weniger: Theorie und Praxis in der Erziehung (1929) _____	103
6.4.2	Zum gegenwärtigen Diskursstand: Kennzeichen eines allgemeinen Dilemmas _____	105
6.5	Kennzeichen eines dichotomen Verhältnisses. Die Chiffre Schulforschung und Schulpraxis _____	107
6.6	Mögliche Auswege aus der Theorie-Praxis-Dichotomie _____	108

7.	Das Progetto Educativo (PE) als zentrale Chiffre für die KS. Ein Konstruktionsversuch _____	111
7.1	Anforderungen an das Konstrukt eines integralen Schulkonzeptes (KS) _____	111
7.2	Merkmale eines Konstrukts KS _____	112
7.2.1	Progetto educativo/projet éducatif (PE) _____	113
7.2.2	Der Mensch als imago Dei und Person _____	118
7.2.2.1	Die anthropologische Frage als Konstantensuche _____	118
7.2.2.2	Pädagogische Anthropologie als Zielsuche zwischen Konstanz und Differenz _____	119
7.2.2.3	Das eine christliche Bild vom Menschen als Gegenentwurf _____	122
7.2.2.4	Der ‚theologische‘ Ausgang von einem statischen Bild vom Menschen _____	123
7.2.2.5	Das dynamische Bild vom Menschen: Der Mensch als Person _____	124
7.2.3	Erziehungsgemeinschaft: Ein Syntheseversuch zwischen christlicher Communitas und säkularer Schulgemeinschaft _____	129
7.2.3.1	Zwischen christlicher Communitas und säkularer Schulgemeinschaft: Synthese oder Kongruenz? _____	129
7.2.3.2	Praktische Felder der Erziehungsgemeinschaft: Die kleinen Integrale Partizipation, Kommunikation, Kooperation _____	134
7.2.3.3	Partizipation und Kooperation des Freien Schulträgers _____	136
7.2.3.4	Partizipation der Lehrer _____	138
7.2.3.5	Partizipation der Eltern und Schüler _____	140
7.2.4	Synthese zwischen Glaube und Kultur und zwischen Glaube und Leben _____	142
7.2.4.1	Wie frei ist die ‚Freie Schule‘? _____	143
7.2.4.1.1	Der grundrechtliche Freiraum der freien Schule. Exkurs _____	143
7.2.4.1.2	Der pädagogische Freiraum der freien katholischen Schule: Die kleinen Integrale Curriculum, Fächerkanon, Unterrichtsmethode, -form, -stil _____	144
7.2.4.1.3	Zusammenfassung _____	149
8.	Perspektiven für die KS als weltkirchliches Projekt und seine Weiterentwicklung in Deutschland _____	151
	Anmerkungen _____	155
10.	Verzeichnisse _____	195
10.1	Verzeichnis der Sigel und Abkürzungen _____	195
10.2	Literaturverzeichnis _____	196

